

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916

18.8.1916 (No. 225)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 225

Freitag, den 18. August 1916

159. Jahrgang

Expedition:
Karlsruher Straße Nr. 14
(Fernr. Nr. 951, 952, 953, 954),
wofür auch Anzeigen in Em-
pfung genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 4 M. 17 P. —
Anzeigengebühren: die 6 mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der
als Kassenzahlung gilt und vorzuziehen ist, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Lagerung, Ver-
zögerung der Abgabe und Konfusionsfällen fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Exerz,
Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Infertent keine Ansprüche, falls die
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abstellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keine Verantwortung für irgend-
welcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 11. Juli 1916 gnädigst bewogen gefunden,
den nachgenannten die silberne Verdienstmedaille am Bande
der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu ver-
leihen:

1. Badisches Leib- Dragoner- Regiment Nr. 20:
dem Offizierstellvertreter Gustav Förster, den Sergeanten
Eduard Volk und Erasmus Grathwol, den Unteroffizieren
Friedrich Martin, Georg Bud und Pfeiffer,
den Gefreiten Rudolf Weisbe, Hermann Cron, Karl Hügel,
Karl Konrad, Karl Haber, Gustav Brugger, Alfred Willinger,
Ludwig Westenfelder und Wendelin Scherke,
den Dragonern Daniel Gichtstätter, Cornelius Frank, Johann
Kraus, Joseph Feist, Albert Grimm, Karl Martin, Eugen
Grob, Otto Jungkind, Christoph Schweizer und Albert
Stierert,
dem Unteroffizier Gustav Berger, dem Wizauchtmeister Wil-
helm Ehrat, den Unteroffizieren Martin Zimmermann,
Friedrich Weigel und Gustav Nittmann,
den Gefreiten Joseph Bath, Wilhelm Engenhofer, Franz Wüst,
Jakob Hans, Joseph Gräble, Leopold Krämer, Jakob
Schülz, Hermann Ketter, Viktor Dürk, Christian Jakob,
Hermann Adelsberger und Heinrich Seel,
den Dragonern Georg Bedenbach, Otto Gebhardt, Hermann
Ged, Gustav Karger, Otto Knapp, Karl Möhner, Joseph
Schäufli, Friedrich Uhl und Guido Hofmann,
den Unteroffizieren Karl Oster und Ferdinand Brenk, den
Gefreiten Karl Jäger, Franz Koch, Hugo Mayer, Peter
Weigler, Karl Wolf und Hofmann,
den Dragonern Ludwig Verhoff, Ludwig Beyerle, Johann
Birkhardt, Wilhelm Schmitt, Wilhelm Studn, Gustav
Winkler, Thomas Bertsch, Karl Schneider und Fritz Rohn,
dem Unteroffizier Georg Blag, dem Gefreiten Severin Fink-
ling, dem Gefreiten d. L. Adolf Breitling, sowie den Ge-
freiten Fritz Stehle und Michael Busam,
den Unteroffizieren Karl Stiefelbach und Adolf Auf, den Ge-
freiten Michael Selzer und Fritz Gerle, den Dragonern
Joseph Doll II, Karl Gieske, Karl Könis, Kaver Chri,
Gustav Stern und Fritz Engler I sowie dem Gefreiten Oskar
Podapp;

Maschinen-Gewehr-Zug desselben Regiments:

dem Unteroffizier Heinrich Neß, den Gefreiten Gottlieb Wil-
lardt, Ludwig Grahe und Hermann Schmidt, den Dra-
gonern Joseph Keller und Anton Richter, dem Gefreiten
Karl Roth, den Dragonern Hermann Baumann und Franz
Fischer,
den Gefreiten Johann Wagner, Anton Wörner, Gottfried
Neß und Michael Lehr, dem Dragoner Joseph Wehrle,
den Gefreiten Adolf Grether und Ludwig Watz, den Dra-
gonern Heinrich Triffhäuser, Johann Wösch, Robert Bauer,
Adam Weber, Emil Hinterseh und Heinrich Funt sowie
dem Gefreiten Johann Kaiser;

2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21:

den Sergeanten Johann Holzwarth und Eduard Schneyer, den
Unteroffizieren Gustav Mad, Albert Dieß und Johann Wit-
telbauer,
den Gefreiten Anton Thome und Johann Braun, dem Dra-
goner Adolf Kus, den Gefreiten Karl Wid, Martin Fuchs,
Adam Böhrer und Karl Kuer, den Dragonern Karl Hert-
weck, Jakob Schmidt IV und Erasmus Lehr,
den Unteroffizieren Gustav Könis und Ludwig Fischer, den
Gefreiten Jakob Schmidt und Rudolf Simon, den Dra-
gonern Hermann Engler, Heinrich Friedrich Haas und
Johann Kraus II,
dem Gefreiten Wilhelm Mungenast, den Dragonern Johann
Schorr und Anton Warth, den Gefreiten Ludwig Zimmer-
mann, Heinrich Volz, Adam Körner, Karl Christian
Bolz und Kassimir Treitschler, dem Dragoner Albert Ernst,
den Gefreiten Alfons Baumann, Heinrich Biedermaier und
Joseph Guntz,
den Dragonern Albert Dörflinger, Hermann Siefringer, Adolf
Bachert, Georg Seubert und Ludwig Karl Giffasser,
den Gefreiten Karl Jäg und Albert Joseph Bolfer, dem
Dragoner Lorenz Kühn, dem Sergeanten Emil Panke,
den Gefreiten Karl Müller, Matthias Bausch und Gustav
Jost,

dem Unteroffizier Adolf Ruchmann, dem Gefreiten Karl
Ernst, den Dragonern Wilhelm Basler und Georg Fieder-
ling, den Gefreiten Leopold Fischmann, Oskar Kühner,
Franz Lorenz und Emil Schildhorn, dem Dragoner Rudolf
Reifer, den Gefreiten Leo Schulz und Adolf Ulrich sowie
dem Unteroffizier Ludwig Müller;

Maschinen-Gewehr-Zug desselben Regiments:

dem Unteroffizier Friedrich Büchel, den Gefreiten Emil
Schneider, Anton Zimmerer und Leopold Oberkirch, den
Dragonern Philipp Herbel, Johann Georg Napp, Karl
Blatt, Joseph Berberich, Johannes Krieg und Christian
Adolf Hornung, dem Gefreiten Alois Schwarz sowie den
Dragonern Karl Kull und Johann Kreuser.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 29. Juli 1916 gnädigst bewogen gefunden,
den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen eines
Armee-Korps die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

die silberne Militärische Karl Friedrich-Verdienstmedaille:
dem Unteroffizier d. R. Emil Gengenmüller und dem Gefrei-
ten Joseph Reinhard beim Reserve-Infanterie-Regiment
Nr. 239;

die kleine goldene Verdienstmedaille am Bande der Militäri-
schen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:
den Feldwebeln Leopold Mog und Oskar Jessen sowie dem
Feldwebel d. L. I. Wilhelm Weber beim Reserve-Infanterie-
Regiment Nr. 238;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen
Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 238:

den Unteroffizieren Johannes Wacker und Heinrich Ruhlmann,
dem Feldwebel d. L. I. Johannes Nowakowski, den Wize-
feldwebeln d. L. I. Alfred Meßling und Otto Kern,
dem Wizefeldwebel Karl Kromer, den Unteroffizieren Ferdi-
nand Schlicht und Karl Ammann, den Unteroffizieren d. L.
II. Karl Kfermann und Ferdinand Schottmüller, den Unter-
offizieren d. R. Wilhelm Näher, Georg Böhrer, Ludwig
Fehr, Peter Dieferer und Albin Feilerbach,

dem Unteroffizier Otto Schneider, dem Unteroffizier d. R.
Otto Kern, dem Unteroffizier d. L. I. August Geiger, dem
Unteroffizier d. R. Eduard Grimm, den Gefreiten
Michael Wüsterfeld und Franz Grimm I,
dem Gefreiten d. L. I. Otto Schwab, den Gefreiten Gustav
Streit, Alois Wildemann, Wilhelm Krauth, Gustav Napp,
Philipp Gartner, Hermann Wenz III, Wilhelm Geggus,
Franz Heß und Leopold Weisberger,

den Gefreiten d. L. I. Adam Deufel, den Gefreiten Ludwig
Dannenberger und Florian Pfeiffer, den Gefreiten d. R.
Richard Henke und Joseph Sieber, den Gefreiten Leon-
hard Schmitt, Pius Schneider und Ferdinand Ledenberger,
dem Gefreiten d. L. I. Gustav Paul, dem Gefreiten d. R.
Engelbert Suger, dem Gefreiten d. R. Josef Bernhard
Fischer, den Gefreiten d. L. I. Johann Schmitt und Paul
Amlinger,

den Musketieren Friedrich Herr, Karl Kenngott, Ludwig Koch-
ler, Hermann Haller, Ludwig Hünninger, Oskar Laubis,
Theodor Ehrbrecht, Martin Gerbster, Ernst Schilling,
Franz Heger, Philipp Scholl, Karl Rurlard, Valentin
Hoffmann, Karl Beder, Hugo Brecht, Joseph Alee, Karl
Kabis, August Scheuble und Ernst Keller,
den Ersatz-Reservisten Franz Schüller, Jakob Eichhorn und
Heinrich Schäble,

den Schützen Julius Kasper und Friedrich Moos,
dem Feldwebel d. R. Karl Weber, den Wizefeldwebeln d. R.
August Grob, Johann Seydewitz, Franz Koch und Pius
Balter, den Wizefeldwebeln d. L. I. Anton Gerle und
Georg Gärtner, dem Wizefeldwebel Franz Streibich,

den Unteroffizieren d. R. Adolf Bittighofer, Albert Kunzmann,
Heinrich Crocoll, Otto Geiger, Georg Ruf, Alfred Bürger-
meister, Jakob Denninger und Friedrich Blum,

den Unteroffizieren d. L. I. Wilhelm Dannenberger und Ja-
kob Mandenbühl, den Unteroffizieren Gustav Sandbühler,
Friedrich Senger und Otto Treßger,

dem Gefreiten d. R. Paul Mangold, den Gefreiten Hermann
Löhle, Karl Seefirger, Karl Mayer V, Joseph Keisalt,
Heribert Brugger, Wilhelm Koch, Gottfried Mayer IV,
Julius Wöflinger II, Wilhelm Schäfer III, Wilhelm Schön-
haar, Heinrich Wolf I, Joseph Schraft, Camill Peter, Wil-
helm Dreier, Joseph Seubert, Johann Günsler, Hermann
Gand, Rudolf Kirchgänger, Gustav Kuhle, Friedrich
Deckerle, Ludwig Schmitt, Hugo Brecht, Richard Leicht,
Hermann Meister, Anton Wint, Rudolf Schäble, Michael
Strickfaden, Johannes Effig, Wilhelm Krämer, Karl Krä-
mer, Peter Pfeiffer, Ludwig Mangel, Alfred Meier, Her-
mann Hlischlager, Johann Schwanninger, Christian Ziegel-
müller, Wilhelm Metz, Hans Gänzler, Magnus Martin,
Matthias Wöhl, Alfred Mamier, Otto Heil und Franz
Baumgart,

dem Wehrmann I. Friedrich Schifferer,
den Musketieren Georg Kasper I, Johannes Duhlinger,
Eduard Albrider, Friedrich Adler, Adolf Heinz I, Wendelin
Kunz III, Johann Thoma, Wilhelm Benz, Emil Hermann,
Karl Müller, Johannes Gelmaier, Karl Scheuble, Wil-
helm Zehel, Albert Gogel, Heinrich Maurer, Joseph Mo-
rath, Johann Wehinger, Wilhelm Dürr, Julius Benner,
Alfons Bachmann, Emil Dolbe, Franz Heig, Julius Dau-
fer, Gustav Hed, Jakob Schlegel, Leopold Schleher, Heinrich
Kopp, Wilhelm Kraus, Emil Heffert, Friedrich Lehmann,
Wilhelm Martin, Karl Schlier, Emil Reichmann, Ludwig
Schweinfurt, Karl Weisler, Franz Dengler, Eduard Mail,
Max Messer, Rudolf Richter, Hermann Schmitz, Alfred
Göpfert, Heinrich Kollenz, Leopold Schwenninger, Fried-
rich Stettler, Wilhelm Sturm, Emil Wolf, Karl Zittel,
Leopold Butcher, Heinrich Haag, Oskar Meier II, Nika-
laus Pfeiffer, Alfons Diele, Johann Kumer, Friedrich
Wenz II, Joseph Bogelsang und Otto Walter,

den Schützen Heinrich Scheuring, Karl Fehner, August Groß,
Philipp Stegmaier, Friedrich Niehl und Wilhelm Höhr-
bacher sowie den Ersatz-Reservisten Karl Wöhler und Her-
mann Treßus;

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 239:

den Musketieren Wilhelm Eudenhöfer, Albert Rathfelder,
Jakob Krumm und Adolf Köhler,
dem Gefreiten d. R. Friedrich Bogler, den Musketieren Albert
Schneckenberger und Philipp Koch,

dem Unteroffizier Ludwig Gessner, dem Wizefeldwebel Her-
mann Lacroix, dem Unteroffizier Karl Kumpf, dem Unter-
offizier d. R. Ludwig Lauinger,
den Gefreiten Johann Brenk, Andreas Ferdner, August Vert-
lein und Wilhelm Stahl,
den Musketieren Friedrich Gutt, Heinrich Kraemer und Phi-
lipp Währ,
den Wizefeldwebeln d. R. Rudolf Friedel und Wilhelm Gro-
vengiescher,

dem Gefreiten Adolf Bauer, den Musketieren Karl Bollat
und Theodor Ellwanger, den Gefreiten Friedrich Schleg-
ter und Martin Auser,

dem Unteroffizier d. L. Adam Jäger, dem Gefreiten Alois
Reinhard, dem Musketier Hermann Gerten, dem Gefrei-
ten d. R. Andreas Wehdeker, dem Unteroffizier Fritz Anton,
dem Unteroffizier d. R. Franz Gerbst, den Unteroffizieren
Johann Gumbig und Dagobert Leffmann,

dem Wizefeldwebel Paul Raumann, dem Gefreiten Artur
Schmitt, den Musketieren Georg Bed, August Brecht, Franz
Haag, Karl Himmelhahn und Joseph Lotter,
dem Gefreiten d. R. Alois Lang, den Musketieren Joseph
Leuser, Karl Weis, August Söh und Emil Sponagel, dem
Gefreiten Adolf Schollenberger, den Musketieren Johann
Schrübelacker, Jakob Dallingler, Karl Staudt und Jakob
Kempf,

dem Gefreiten August Martin, dem Gefreiten d. R. Adam
Jäd, den Musketieren Ferdinand Gahn I, Joseph Frey und
Johann Schüller, dem Gefreiten Ernst Arnold, den Mus-
ketieren Jakob Hlischlager und Ernst Renfert,

dem Unteroffizier Max Achilles, dem Gefreiten d. R. Anton
Wahert, dem Musketier Heinrich Eichelbach, dem Unteroffi-
zieren Eugen Wison, den Musketieren Karl Frey III, Karl
Hartmann und Georg Reiffig,

dem Reservisten Karl Dugheimer, den Musketieren Jakob
Heib, Adam Hertel, Jakob Schilling, Georg Schön, August
Stier, Adam Wolff I und Theodor Hank I, dem Gefreiten
Friedrich Knodel, dem Musketier Max Göttinger, dem Unter-
offizier Ehleifer, dem Unteroffizier d. R. Karl Zimmer-
mann, den Gefreiten Leo Altmann und Eugen Schneider,

den Musketieren Georg Weigel, Wilhelm Winnenwälder, Philipp
Ziegler, Eugen Beringer, Jakob Schmidt IV, Karl Linne-
bach, Peter Schröder, Wilhelm Büchler, Georg Döbler,
Adam Erdmann, Jakob Hed und Peter Hummel,

dem Unteroffizier d. R. Joseph Maier, dem Gefreiten Karl
Bühler, dem Musketier Johann Thoma, dem Gefreiten
August Fack, dem Musketier Jakob Keidel, dem Gefreiten
Oskar Jung, den Unteroffizieren d. R. Albert Kleinmann
und Eugen Meyer,

dem Gefreiten d. R. Hans Reinhardt, dem Unteroffizier d. R.
Ludwig Treßger, dem Reservisten Leopold Ketterer, den
Musketieren Theodor Samann, Emil Müller, Georg Kle-
fenz, Adolf Kuhn, Johann Eckert und Georg Jahn,
dem Gefreiten Heinrich Mohr, den Musketieren Otto Döhner,
Adam Eber, Wilhelm Gerfert, Friedrich Weber, Georg Ku-
gel und Wilhelm Beder,

dem Gefreiten d. R. Karl Bühler, dem Unteroffizier Karl
Eckert, dem Unteroffizier d. R. Karl Himmelstein, den Ge-
freiten Johann Hoffmann und Adam Horn,
dem Musketier Nikolaus Förder, dem Gefreiten Franz Kemp-
ter, dem Unteroffizier d. R. Emil Kohler, den Gefreiten d.
R. Hermann Leisinger und Karl Müller, dem Gefreiten
Karl Ruchtag, dem Unteroffizier d. R. Hermann Reiffert,
den Musketieren Theodor Nisch und Eugen Schifferbaker,

dem Unteroffizier d. R. Viktor Nedert, den Musketieren Kon-
rad Vogel und Karl Zimmermann, dem Unteroffizier An-
dreas Hlischlager, den Musketieren Karl Walter und Wil-
helm Verberich,

den Reservisten Albert Brugger und Adolf Göt, den Unter-
offizieren d. R. Peter Graeber, Friedrich Gräßlin und
Friedrich Kasper,

dem Musketier Valentin Amüller, dem Unteroffizier Karl
Bach, den Musketieren Johann Freund, Joseph Senegriff
und Karl Lutz,

dem Gefreiten Georg Klipfel, dem Musketier Andreas Mül-
ler, dem Gefreiten Peter Neureuther, den Reservisten Max
Brandenberger und Otto Siegwart,

den Musketieren Joseph Baumgart, Nikolaus Dösch, Johann
Maurer und Hugo Spinner, dem Reservisten Ferdinand
Leber, den Wizefeldwebeln Adolf Ohwald und Albert Groß-
haus,

den Unteroffizieren Robert Kammerer, Ernst Baier und
Friedrich Göt,
den Musketieren Hermann Hoffmann, Otto Wolf, Otto Schü-
ler, August Reuschlein, Johann Holzwarth und Viktor
Müller,

dem Reservisten Otto Blum, dem Musketier Andreas Lam-
pertsdörfer, dem Gefreiten Joseph Wolfberger, dem Wize-
feldwebel Johann Dugi, den Unteroffizieren Andreas
Knoersch, Otto Emmert und Jakob Dörfam, den Gefreiten
Johann Haas I und Karl Roth I,

dem Wehrmann Jakob Vertenstein, den Musketieren Fritz
Waxler, Georg Wimbisch, Theodor Ziegler I, Heinrich
Schülz, Jakob Schwebler, Heinrich Schneider I, Peter
Wolf II, Johann Hed, Adam Beisel, Georg Albrecht, Johann
Frey und Johann Maier I,

dem Unteroffizier Wilhelm Stula, den Gefreiten Heinrich
Charbon, Joseph Konrad, Georg Maurer, Joseph Busam
und Robert Knapp,
dem Musketier Peter Albrecht, dem Gefreiten Anton Nieb-
ger, den Musketieren Alois Sid, Wilhelm Diemer, Her-

wann Grealich, Heinrich Gollschub, Otto Herrmann, Franz Herz, Leonhard Heinrich, Karl Hohl, Peter Imhof, Ernst Kiesel, Friedrich Kämmler, Andreas Langloß und Johann Moser,
 dem Wehrmann Georg Maurer, den Musiketieren Heinrich Müller und Leopold Frank, dem Wehrmann Friedrich Roth, den Musiketieren Wilhelm Schwarz, Otto Schmitt und Karl Strein,
 den Unteroffizieren Thomas Jochim, Wilhelm Kötlin, Friedrich Spick, Johann Schwab, Johann Walter und Karl Zimmermann,
 den Gefreiten Karl Bestold, Bernhard Brian, Wilhelm Emis, Karl Fath und Jakob Haas, den Wehrmännern Johann Schaefer und August Scherer,
 den Musiketieren Adam Bassauer, Karl Bender, Wilhelm Dürr, Milan Epp, Franz Gleser, Alois Gramlich, Adam Gührich, Adam Lenz, Franz Mittelborn, Jakob Spick, Felix Schmidt, Wilhelm Weiß, Otto Weigel, Karl Karolus, Hermann Kassel, August Kugel, Joseph Kugelher, Martin März, Ludwig Mählein, Heinrich Segetwis und Georg Weiner,
 den Unteroffizieren Otto Haas und Franz Bollmer, den Gefreiten Rudolf Baber, Ignaz Laus, Jakob Seiter und Wilhelm Wädersheim,
 den Wehrmännern Rudolf Eichhorn und Karl Raeger, dem Reservisten Friedrich Kleis, den Musiketieren Karl Kilsheimer, Heinrich Koch und Peter Pöfle,
 dem Unteroffizier Wilhelm Sütterlin, den Gefreiten Hermann Weiser und Theodor Frank, den Musiketieren Heinrich Finnebach, Hermann Niebinger und Matthias Hüfer.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 12. August 1916 gnädigst geruht,
 den Landgerichtsrat Otto Müller in Offenburg nach Freiburg,
 den Landgerichtsrat Emil Holzenthaler in Offenburg nach Mannheim und
 den Amtsrichter Alfred Burger in Pforzheim nach Karlsruhe in gleicher Eigenschaft zu versetzen, sowie
 den Oberamtsrichter Dr. Albert Kornmajer in Karlsruhe zum Landgerichtsrat in Offenburg,
 den Amtsrichter Wilhelm Greiner in Bonndorf zum Landrichter in Offenburg,
 den Gerichtsassessor Paul Steidle aus Sigmaringen zum Amtsrichter in Bonndorf,
 den Gerichtsassessor Wilhelm Beeber aus Mannheim zum Amtsrichter in Pforzheim und
 den Gerichtsassessor Dr. Dagobert Moerike aus Seilbrunn unter Verleihung des Titels Amtsrichter zum Ministerialsekretär beim Ministerium Höchst Ihres Hauses, der Justiz und des Auswärtigen zu ernennen.

Gestorben:

am 7. August 1916: Oskar Schük, Verwaltungsssekretär beim Bezirksamt Heidelberg.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 17. August.

Zum 86. Geburtstag des Kaisers Franz Joseph.

* Am morgigen 18. August vollendet Kaiser Franz Joseph sein 86. Lebensjahr. Zum drittenmal fällt der Geburtstag des ehrwürdigen Herrschers, dessen Sinn in einer bald siebzehnjährigen Regierungstätigkeit stets auf Frieden und Versöhnung gerichtet war, in die Zeit des mörderischsten aller Kriege. Schweres Leid ist in diesem, durch feindliche Lüge und Niedertracht heraufbeschworenen Völkerringen über den Monarchen und über sein Reich gekommen. Aber in unentwegter Treue haben die Stämme der Monarchie sich um Habsburgs Banner geschart und in heldenhaften Kämpfen an der Seite Deutschlands, Bulgariens und der Türkei der feindlichen Übermacht die Stirne geboten. Mit begeisterter Hingebung und nimmer wankendem Mute werden sie auch weiter durchhalten bis zum vollen, endgültigen Sieg der gerechten Sache. Wie die unbegrenzte Liebe der Völker Habsburgs zu ihrem Kaiser sich im Kriege nur vertieft, so haben sich die brüderlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und dem Deutschen Reich in dieser Zeit gemeinsamen Kampfes noch inniger und unaufzlölicher gestaltet. So nimmt denn auch das badiische Volk an dem morgigen Geburtstag Kaiser Franz Josephs den aufrichtigsten Anteil mit dem innigsten Wunsch, daß das neue Lebensjahr des edlen und gütigen Monarchen durch den endgültigen Sieg unserer tapferen, auf Leben und Tod miteinander verbundenen Heere verkürt werden möge.

*** Vom Tage.**

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die deutschen Finanzsieg sind von einer Kriegsanleihe zur anderen immer größer und mächtiger geworden. Denn wenn auch die vierte Kriegsanleihe mit ihrem Ertrage etwas hinter der dritten Kriegsanleihe zurückgeblieben ist, so darf man, ganz abgesehen von der sehr viel größeren Zahl der kleinen Einzelzeichner bei der vierten Kriegsanleihe, nicht außer Acht lassen, daß die dritte Kriegsanleihe unter wesentlich günstigeren äußeren Verhältnissen gegeben wurde, unter ähnlichen Verhältnissen und Voraussetzungen, mit denen für die fünfte Kriegsanleihe gerechnet werden darf. Die Ernte, eine sehr gute Ernte, wie sich jetzt mit Bestimmtheit hoffen läßt, ist im Gange und wird, wenn etwa Ende September die ersten Einzahlungen auf die neue Kriegsanleihe geleistet werden können, im wesentlichen beendet sein. Es steht mit Sicherheit zu erwarten, daß dadurch das Zeichnungs-

ergebnis günstig beeinflusst werden wird. Die Nachrichten über die Ansammlung der Einlagen bei den Banken und Sparkassen laufen andauernd günstig. Wenn die Einlagen bei den deutschen Sparkassen im laufenden Jahre eine stärkere Vermehrung erfahren haben, als in der gleichen Zeit des vorigen Jahres, so darf daraus geschlossen werden, daß die erhöhte Sparkraft der breiten Bevölkerungsschichten, von der das Ergebnis der vierten Kriegsanleihe Zeugnis abgelegt hat, auch diesmal wieder in Erscheinung treten wird. Wiederum wird von seiten der Sparkassen alles geschehen, um die Beteiligung an der Kriegsanleihezeichnung zu fördern. Ebenso sind die Banken in dankenswerter Weise bemüht, ihrem Kundenkreise die Beteiligung an dem Zeichnungsgeschäft zu erleichtern und dadurch der neuen Kriegsanleihe einen möglichst glänzenden Erfolg sichern zu helfen. Die Großbanken, und zwar sowohl die Berliner Stempelvereinigung wie die bayerische Bankvereinigung, haben sich durch Rundschreiben bereit erklärt, ihren Kunden Beträge, welche sie bei den Banken gut haben oder einzahlen, zu 4 1/2 v. H. netto bis zum ersten Einzahlungsstermin auf die fünfte Kriegsanleihe zu verzinsen, sofern sich der Kunde verpflichtet, den betreffenden Betrag zur Einzahlung für seine Zeichnung auf die fünfte Kriegsanleihe bei der betreffenden Bank zu verwenden. Die Reichsbank gibt bis zum 30. Dezember d. J. bei ihrer lagernden Reichsschatkwechsel zum Vorzugsdiskont von 4 1/2 v. H. ab, wenn sich die Abnehmer verpflichten, den Betrag zur Einzahlung auf die neue Kriegsanleihe zu verwenden und die Schatzwechsel zu diesem Zwecke bei der Reichsbank in Verwahrung zu lassen. Ebenso werden die Versicherungsgesellschaften, die Kreditgenossenschaften, Schulen, Vereine ihre Arbeit im Dienste der neuen Anleihe gern zur Verfügung stellen.

Es ist schon erwähnt, daß die dritte Kriegsanleihe und noch mehr die vierte Kriegsanleihe Volksanleihen im wahren und eigentlichen Sinne des Wortes gewesen sind. Das kann, das wird die fünfte Kriegsanleihe in noch höherem Grade werden, wenn überall in der Bevölkerung richtig beurteilt und erkannt wird, was mit der fünften Kriegsanleihe für unseren Sieg in diesem Weltkriege, der nun in sein drittes Jahr eintritt, geleistet werden kann, und geleistet werden muß. Unsere Kämpfer drängen vor dem Feinde haben gerade in den letzten Wochen die schwersten Proben ihres Mutes, ihrer Widerstandskraft, ihrer Opferfreudigkeit zu bestehen gehabt und sie haben sie glänzend bestanden. Unendlichen Dank schuldet ihnen das Vaterland, und es ist wahrhaftig die geringste und leichteste Form des Dankes, wenn jeder Deutsche, der dazu irgend in der Lage ist, an seinem Teile zur Stärkung unserer Kriegsanleihen beiträgt und zu diesem Zwecke ein hochverzinsliches, hinsichtlich der Sicherheit durch nichts zu überbietendes Anlagepapier erwirbt. Wenn danach von allen, die es angeht, nach bestem Gewissen und nach besten Kräften gehandelt wird, kann der neue große Finanzsieg, den wir brauchen, nicht ausbleiben. Dieser Sieg muß darin bestehen, daß das Ergebnis der dritten Kriegsanleihe zum mindesten erreicht, noch besser überboten wird. Es ist das nicht so sehr deshalb erforderlich, weil ein erheblicher Prozentsatz des neuen Anleiheertrages, durch Einlösung von Reichsbankkrediten vorweg in Anspruch genommen wird, als vielmehr wegen der Wirkung auf das feindliche Ausland, wo eben jetzt neue große Finanzoperationen vorbereitet werden.

Wir müssen jetzt, gerade jetzt zeigen, daß die deutschen Kriegsanleihen ebenso wie unser Mannschaftserfaß, unsere Rohstoffversorgung, unsere Nahrungsmittel unerschöpflich sind, daß sie jeder Dauer des Krieges gewachsen sind. In dem gewaltigen Völkerringen geht es für uns um Sein oder Nichtsein. In solcher Zeit gehört das Leben jedes Deutschen dem Vaterlande, und erst recht Geld und Gut. Daß ganz Deutschland so denkt und von dieser Auffassung unbegrenzter Treue gegen das Vaterland durchdrungen ist, der Beweis dafür kann und soll in unwiderleglicher Weise durch die Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe erbracht werden; damit werden wir auch am besten die törichtsten Hoffnungen unserer Feinde, als ob die innere Geschlossenheit, der unbeugsame Siegeswille des deutschen Volkes nicht mehr der gleiche wäre, wie in den ewig denkwürdigen Augusttagen des Jahres 1914, zu schanden machen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

* Opfer ihrer eigenen Landsleute. Die regelmäßigen monatlichen Veröffentlichungen der „Gazette des Ardennes“ über die Opfer ihrer eigenen Landsleute weisen für den Monat Juli 1916 besonders hohe Zahlen auf. Hiernach sind im besetzten französisch-belgischen Gebiet durch Artilleriefeuer oder Fliegerbomben unserer Feinde getötet worden: 20 Männer, 26 Frauen, 28 Kinder, verwundet: 64 Männer, 66 Frauen, 30 Kinder. Von den in den Vormonaten gemeldeten Verwundeten sind nachträglich ihren Verletzungen erlegen: 2 Frauen und 1 Kind. Damit wächst die Zahl der unschuldigen Opfer der friedlichen Zivilbevölkerung, die seit September 1915 durch ihre eigenen Landsleute und ihre Bundesgenossen getötet oder verwundet wurden, auf 1707. (W.B.)

* Der König von England an der Westfront. Nach einer Meldung des Neuterischen Bureaus weilt der König von England in der letzten Woche in Frankreich. Er habe Schützengräben und das Schlachtfeld besucht. Der König sei mit dem König der Belgier, Boineart und Joffre, zusammengetroffen.

* Die neue feindliche Angriffsmethode im Westen. In den letzten Gefechten an der Westfront schreibt der militärische Mitarbeiter der „W. Z.“: Bemerkenswert ist, daß der Angriff

des Nachts erfolgte. Es scheint, daß unsere Gegner vor diesem Vorgehen sich besondere Erfolge versprochen; denn auch die meisten Teilangriffe der letzten Tage erfolgten unter dem Schutz der nächtlichen Dunkelheit. Damit wollen sich unsere Gegner offenbar der vernichtenden Wirkung des deutschen Artillerie- und Maschinengewehrfeuers entziehen. Sie hoffen, ohne Verluste an die deutschen Stellungen selbst heranzukommen und sofort zum Nahangriff schreiten zu können. Unleugbar sind mit dem Vorgehen in der Nacht nach dieser Richtung hin gewisse Vorteile verbunden, aber auch der Verteidiger besitzt zahlreiche Mittel, um das Feld zu beleuchten und den Angriff des Feindes rechtzeitig zu bemerken.

Westlicher Kriegsschauplatz.

W. Z. B. Wien, 16. Aug. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Im Raume des Capul bauten die verbündeten Truppen ihre Erfolge durch Erstürmung der Höhe Starat Bipezhna aus. Die Kämpfe in diesem Gebiet sind überaus erbittert.

Bei Gorosonka, westlich von Monasterzyska, wiesen österreichisch-ungarische Truppen abermals heftige russische Angriffe ab. An einer Stelle, an der es dem Feinde gelang, in mehrere Gräben einzudringen, wurde er durch einen Gegenstoß geworfen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Abteilungen der polnischen Legion stießen südlich von Sulewicz am Stachod erfolgreich vor. Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts von Belang.
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
 v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Italienischer Kriegsschauplatz.

W. Z. B. Wien, 16. Aug. Amtlich wird verlautbart:
 Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Görzischen wiederholte der Feind seine heftigen Angriffe auf unsere Höhenstellungen östlich der Linie Salcano-Bertolba und bei Oppachiaella. Fast überall konnte der Ansturm schon durch Feuer abgewiesen werden. An einzelnen Stellen aber, wo es den Italienern gelang, in unseren vordersten Gräben Fuß zu fassen, waren sie durch Gegenangriff bald hinausgeworfen. So blieben wieder alle Stellungen fest in den Händen unserer Truppen, die dem Feinde schwerste Verluste beibrachten und 480 Gefangene, darunter einen Oberstleutnant und sieben andere Offiziere, sechs Maschinengewehre und zwei Minenwerfer abnahmen. Das Feldjägerbataillon Nr. 2 und Abteilungen der Infanterie-Regimenter 24 und 48 verdienten sich in diesen Kämpfen besonderes Lob.

Bei Jagora scheiterte ein Vorstoß einiger Kompagnien an den Hindernissen unserer Stellung.

An der Dolomitenfront schlug die Besatzung unserer Aufreiß-Stellung einen Angriff im Handgemenge ab. Gegen den Abschnitt Monte Zebio-Monte Interrotto gingen nach lebhaftem Artillerie- und Minenwerferfeuer schwächere feindliche Abteilungen vor, die leicht abgewiesen wurden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
 von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 14. zum 15. August vollführte ein Seeflugzeuggeschwader einen Angriff gegen Balona. Es wurden Vorküsten in einer Küstenbatterie, im Barackenlager, in einem Lagerhaus und auf einem Schiff erzielt und zahlreiche Brände erzeugt.

Trotz heftiger Abwehr sind alle Flugzeuge unverfehrt eingerückt.

Am 14. d. M. vormittags haben sieben feindliche Seeflugzeuge, größtenteils französische, unter Schutz von drei französischen Kampffliegern und gedeckt durch feindliche Torpedobooten und Motorboote, welche sich in hoher See hielten, Triest angegriffen. Eigene Flugzeuge stiegen zur Bekämpfung auf. Linienfliegerleutnant Panfield zwang im Luftkampf ein feindliches Flugzeug zum Niedergehen mitten im Golf; dessen Insassen dürften verwundet sein. Er verfolgte sodann ein zweites und brachte es im Luftkampf zum jähen Absturz bei Miramare. Die Insassen fanden dabei den Tod. Das ganz zertrümmerte Flugzeug „Eba. 308“ wurde von uns eingebracht. Die feindlichen Flieger warfen mehrere Bomben über den Hafen ab, ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Soweit bekannt, wurden zwei Personen getötet, eine schwer, eine leicht verwundet.

Flottenkommando.

* Meuterei auf einem italienischen Kriegsschiff? Aus Lugano erfährt das „Berliner Tageblatt“: In italienischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß vor einigen Tagen auf einem vor der Insel Elba liegenden Kriegsschiff eine schwere Meuterei stattgefunden habe. Hierbei sei der Schiffsleutnant Casperini von der meuternden Mannschaft getötet worden.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 15. Aug. Bericht des Hauptquartiers. Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel vertrieben unsere Truppen feindliche Erkundungsabteilungen, auf die sie stießen, und in einigen Engpässen auftauchende, mit ihrer Verschönerung beschäftigte Abteilungen.

Das weitere Vordrängen ist dadurch leicht. Im Zentrum und auf dem linken Flügel im Rückenabschnitt nur Patrouillenschirmmügel und manchmal örtliche Feuergefechte. Auf den übrigen Fronten keine Unternehmung von Bedeutung.

Der Krieg und die Heimat.

Sagan (Regbez. Liegnitz), 17. Aug. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird von hier berichtet: Auf der Durchreise ist gestern vormittag der Kaiser zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen und hat das Herzogschloß in Augenschein genommen. Mit einigen dort untergebrachten Verwandten und mit dem Pflegepersonal unterhielt sich der Monarch überaus freundlich und kehrte dann mit seinem Gefolge zu Fuß durch den Park zum Bahnhof zurück.

Berlin, 15. Aug. Große Durchsuchereien beschäftigen, wie die „Frl. Ztg.“ berichtet, die Untersuchungsbehörden in Berlin und dem Reich. Es wurde in Berlin bekannt, daß 7-8 hiesige Futtermittelgroße Vorräte an Getreide, Roggen- und Weizenmehl eingelagert hatten. Über die Herkunft dieser Ware hatten sie den Revisoren des Magistrats falsche Angaben gemacht. Sie verkauften die Einzelteile von Getreide und Mehl zu Wucherpreisen weiter. Mit der Aufklärung dieses Handels wurde der Kriegswucher-Abteilung des Polizeipräsidiums betraut. Kriminalkommissar Lehnerdt nahm zahlreiche Durchsuchungen bei Händlern vor und ermittelte, daß durch Schiebung von Getreide und Mehl tausende Zentner Getreide aufgetauft und dann unter falscher Deklaration nach Berlin geschafft wurden. Nicht nur als Kartoffeln, sondern sogar als Maiskörner hatte das Getreide seinen Weg nach Berlin gefunden, wo es mit einem Gewinnzuschlag von 300 Prozent getauft wurde. Kommissar Lehnerdt fuhr nach Westpreußen, um das ganze Treiben bis an die letzten Verzweigungen an Ort und Stelle aufzudecken. Seine Nachforschungen dort bestätigten alles, was man in Berlin schon ermittelt hatte. Die Zahl der Beschuldigten ist nach und nach auf etwa 100 gestiegen. Die Untersuchungen sind aber noch nicht geschlossen, sondern ziehen noch weitere Kreise. Von den Beschuldigten sind mehrere von der Staatsanwaltschaft in Graudenz, andere von der Staatsanwaltschaft in Berlin verhaftet worden. Die übrigen sind, während auch gegen sie das Strafverfahren seinen Fortgang nimmt, auf freiem Fuß geblieben. Verhaftet wurden u. a. mehrere Bahnhofsvorsteher, unter deren Beihilfe das Getreide unter falscher Deklaration befördert wurde. Auch zwei Gastwirte spielen in diesem Treiben eine Rolle. Bei einem Gastwirte in Westpreußen wurden 100 000 M. beschlagnahmt, die zu den Schiebungsdiensten.

Berlin, 17. Aug. Wie verschiedene Morgenblätter melden, wurde der Leiter des Kriegswucheramts in Tüchel, Verndt, verhaftet. Er dürfte an den Getreideschiebungen zwischen Westpreußen und Berlin beteiligt sein.

Der Krieg in den Kolonien.

Amsterdam, 16. Aug. (W.B.) Nach einer Meldung des Neuterlichen Bureaus aus Durban ist General Botha von einem Besuche bei General Smuts in Deutsch-Ostafrika dort wieder eingetroffen. Er sprach sich sehr befreit über den Fortgang der englischen Operationen aus. Die schwarzen Schutztruppenoldaten der Deutschen seien tüchtige Kämpfer und würden bewundernswert gefochten. Auch vor den deutschen Maschinengewehrabteilungen müsse man hohe Achtung haben. Ebenso verteidige sich der Feind darauf, seine Stellung zu befestigen. Trotzdem seien die Fortschritte Smuts außerordentlich. Das Ende des deutschen Widerstandes sei nicht mehr fern.

W.B. Stockholm, 16. Aug. Meldung des Schwedischen Telegraphen-Bureaus. Anlässlich der durch die deutsche Verordnung vom 22. Juli eingeführten Veränderungen der deutschen Bestimmungen über Wagnware, haben sich die schwedischen, dänische und norwegische Regierung, die der Ansicht sind, daß jene Veränderungen in mehreren wesentlichen Punkten nicht mit den anerkannten völkerrechtlichen Grundsätzen übereinstimmen, vorbehalten, durch ihre Vertreter in Berlin Anträge zu stellen, zu deren Anwendung die Veränderungen Anlaß geben können.

Christiania, 16. Aug. Der Justizminister hat die Polizeibehörden der Gegend angeordnet, zu untersuchen, ob einkaufende Handelsleute bewaffnet sind und wenn dies der Fall ist, sie durch die Militärbehörde untersuchen zu lassen, bevor sie die Erlaubnis zum Auslaufen erhalten.

Die Neutralen.

* Ein „neutraler“ Gemütszustand. Der Amsterdamer Professor D. van Embden veröffentlicht in „Frl. Ztg.“ im Amsterdamer „Handelsblatt“ einen Protest gegen die Ferienkolonien deutscher Kinder in den Niederlanden, der in einer Weise abgefaßt ist, die fraglich erscheinen läßt, ob man sich hier mehr über die verbotenen Vorhaben oder über die Gefährlichkeit jener Eingelassenen unter den niederländischen Professoren wundern soll. Zunächst sagt van Embden: Man muß sich dagegen wehren, daß die deutsche Regierung nun mit laufend wachsenden eine Probe mache. Wenn dieser Versuch gelingt, so wird sich die Zahl wohl stark erhöhen. (Es sei demgegenüber bemerkt, daß die Ferienkolonien deutscher Kinder in Holland durch eine kleine Gruppe Hochherziger ganz und gar unabhängig angelegt worden sind und daß dieser Versuch, nachdem er bereits in vollem Gang war, erst durch einen Zufall zur Kenntnis der deutschen offiziellen Stellen im Haag und auch der deutschen offiziellen Stellen in Deutschland selbst gelangt ist.) Professor van Embden wendet sich aber gegen diese Kinderkolonien, da sie sich nicht mit der Neutralität der Niederlande (!) vertrügen. Denn Deutschland sei nun einmal eine belagerte Festung und deshalb dürfe nicht durch die Anwesenheit der Kinder ein Mittel zur Belagerungsmittel (nämlich die Auszehrung) abgemildert werden. Belgische Kinder dürfe man aber nicht mit den deutschen Kindern auf eine Stufe stellen, denn Deutschland sei der Angreifer, der das Elend über Belgien gebracht habe, der jahrelang den Frieden und fröhlichen Krieg gelobt habe. Die Kolonisierung sei aber auch im Widerspruch mit der Sittlichkeit, denn sowohl Konfessions-, freisinnige wie Sozialdemokraten in Deutschland forderten Annexion von Gebietsteilen und durch diese menschenfreundliche Kolonisierung würde diese Annexionsforderung und die Einschlächtung von Menschen nur unterstützt. Aber auch gegen die niederländische Neutralität verstoße die Kolonisierung, da Deutschland die „Lubantia“, die „Vergeltung“ verfehle habe und mit seinen Pappeln über niederländisches Gebiet flög. Das Amsterdamer „Handelsblatt“ verurteilt es nicht, diesen törichtesten Ausführungen van Embdens scharf gegenüberzutreten.

Bukarest, 16. Aug. (W.B.) Die rumänische Staatsbahn hat soeben mit dem deutschen Stahlwerksverband einen Lieferungsvertrag für 25 000 bis 30 000 Tonnen Eisenbahnwagen für den Bau von Craiova nach Bukarest abgeschlossen.

Washington, 17. Aug. (Meldung des Neuterlichen Bureaus.) Das Repräsentantenhaus hat das Flottenbauprogramm des Staats angenommen. Das Marinepersonal wird um 7400 Mann vermehrt.

Kopenhagen, 14. Aug. „National Tidende“ berichtet (11. Tag) aus London: Wie der Newyorker Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, erging sich Senator Penrose im Senat in den heftigsten Anklagen gegen Wilson. Er stellte ihn als einen Heuchler allerersten Ranges dar. Wilson, erklärte Penrose, veräume keine Gelegenheit, von der Hebung der Moral des amerikanischen Volkes zu sprechen; dabei sei er der erste, der die höchsten diplomatischen und anderen Posten als Belohnung seinen Freunden und Anhängern überlasse. Penrose führte 22 Beispiele an, wo wichtige diplomatische Posten mit vollkommen unfähigen Personen besetzt würden. Diese hätten aber dem Wahlfonds Wilsons Beiträge bis zu 200 000 M. beigetragen. Diese Summe bezahlte unter anderem Charles Grant für die Ernennung zum Vizekonsul in Petersburg, während Morgan für den Vizekonsulposten in Konstantinopel mit 120 000 M. davonkam. Auf diese Weise erhielt der Wahlfonds für Wilson gegen 50 Millionen Dollar. Mehrere tüchtige Beamte wurden ferner verabschiedet, um solchen Personen Platz zu machen, die Beiträge für den Wahlkampf spenden wollten.

Weitere Nachrichten.

Stockholm, 16. Aug. Der deutsche Gesandte in Stockholm, Freiherr von Lucius, ist lt. W.B. gestern von einem kurzen Urlaub aus Berlin zurückgekehrt und vom König in Audienz empfangen worden.

Bern, 15. Aug. Der Bundesrat bezeichne als schweizerische Unterhändler für die Verhandlungen über den Kaufverleß, die nächsten Donnerstag beginnen, die Nationalräte Fretsch und Schmidheiny, sowie den Chef der Landwirtschaftsabteilung Kappeli.

Von der schweizerischen Grenze, 15. Aug. Die Verhandlungen zwischen der Schweiz und den Vertretern der Zentralmächte werden in Bern noch im Laufe dieser Woche aufgenommen werden. Sie dürften sich nach der „N. Zürch. Ztg.“ um folgende Punkte drehen: 1. Freigabe der Deutschland gehörigen, von ihm getauften und bezahlten Waren in der Schweiz unter Verrechnung derselben als schweizerische Kompensationsleistung. 2. Tilgung der darüber hinaus noch verbleibenden Kompensationsschuld der Schweiz. 3. Neuregelung des künftigen Kompensationsverhältnisses unter Berücksichtigung der durch den schweizerischen Mißerfolg in Paris geschaffenen Lage und eventuell 4. von Deutschland zu gewährenden Erleichterungen an die schweizerische Lebensmittelversorgung. (Str. P.)

Berlin, 16. Aug. Zu einer Beschwerde amerikanischer Reichstagsmitglieder über die Handhabung der englischen Kapazitätsbeschränkung gab der hiesige amerikanische Vizekonsul Gerard einem Vertreter des „Kölnischen Anzeigers“ folgende Erklärung ab: Er habe diese Beschwerde seiner Regierung mitgeteilt und aus Washington bereits die telegraphische Antwort erhalten, daß die Angelegenheit sogleich bei der britischen Regierung zur Sprache gebracht werden soll. Was die angeblichen Bemerkungen des Vizekonsuls über die deutsche Zensur angehe, deren Wirken er als Grund bezeichne habe, die Beschwerde der amerikanischen Reichstagsmitglieder nicht unterstützen zu können, so habe er nur bemerkt, daß in Kriegzeiten alle Regierungen das Recht zum Zensurieren der durch ihre Hände gehenden Mitteilungen in Anspruch nähmen und daß es der Regierung in Washington nicht unbekannt sei, daß es auch in Deutschland eine Zensur gebe, ohne deshalb zwischen der Art u. der Berechtigung beider Zensuren einen Vergleich zu ziehen.

Asquith und Pratt. Holländische Blätter melden laut „Frl. Ztg.“ aus London: Minister Asquith hat heute im Unterhaus mitgeteilt, daß die Regierung sich weigere, die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland nach dem Kriege wieder anzunehmen, solange Deutschland den „Nord“ an Kapitän Pratt nicht wieder gutgemacht habe.

Tokio, 16. Aug. (Neuter.) Chinesische Polizisten töteten 17 japanische Soldaten in Cheng Chiatung, 31 Meilen nordwestlich von Wukien. Die Blätter veröffentlichen lt. W.B. sensationelle Einzelheiten über die Vorgänge in Cheng Chiatung. Sie teilen mit, daß die Sache damit begann, daß ein chinesischer Soldat einen Japaner überfiel. Der einzige japanische Polizeibeamte in Cheng Chiatung begab sich hierauf nach der Kaserne, wo er Protest erhob. Ein chinesischer Soldat tötete den Polizeibeamten mit einem Gewehrschuß. Das hatte zur Folge, daß eine Abteilung japanischer Soldaten nach der Kaserne marschierte. Die Chinesen eröffneten auf die Japaner das Feuer und töteten 17 Mann, darunter den kommandierenden Unterleutnant. Die Blätter melden ferner, daß die chinesische Bevölkerung die in Cheng Chiatung wohnenden Japaner bedrohte.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 17. August.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute im Laufe des Tages die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb, des Präsidenten Dr. Uibel und des Präsidenten Dr. von Engelberg.

Der Anteil Badens am Ertrag der deutschen Bodensee- und Rheingrenz-Fischerei im Jahr 1915.

Die Gesamtausbeute der deutschen Bodensee- und Rheingrenz-Fischerei an Fischen belief sich im Berichtsjahr 1915 auf 199 478 kg zu 272 758 M. gegen 270 496 kg zu 315 435 M. im Jahr 1914 und 380 284 kg zu 508 537 M. im 1913. Die Ausbeute blieb im Berichtsjahr nach Menge und Wert bedeutend hinter der der Vorjahre zurück.

Von dem Gesamttertrag des Berichtsjahrs trafen auf den Ober- und Überlingersee 144 541 kg Fische zu 210 749 M. gegen 226 102 kg zu 271 989 M. und 318 686 kg zu 432 448 M. in den Jahren 1914 und 1913. Auf den Untersee von Konstanz bis Radolfzell und Stein entfielen 47 667 kg zu 46 706 M. gegen 38 935 kg zu 34 623 M. und 61 370 kg zu 57 404 M. in den beiden Vorjahren. Auf die deutsche Grenzstrecke des Rheins von Stein bis Basel kamen 7260 kg zu 15 808 M. gegen 5461 kg zu 8823 M. und 10 208 kg zu 18 685 M. in den Jahren 1914 und 1913.

Der Hauptanteil am Gesamttertrag unter den deutschen Bodenseeuferstaaten entfiel auf Baden; im einzelnen waren an demselben beteiligt: Baden mit 82 715 kg im Werte von 124 403 M. oder 59,0 % des Wertes gegen 66,3 % und 74,9 % in den beiden Vorjahren, Württemberg mit 48 248 kg

zu 64 488 M. oder 30,6 % gegen 29,3 % und 21,0 % und Bayern mit 13 578 kg zu 21 858 M. oder 10,4 % gegen 4,4 % und 4,1 % in den beiden Vorjahren. Während die verhältnismäßige Beteiligung Badens einen starken Rückgang aufweist, sind die Anteile Württembergs und Bayerns gewachsen. Unter den Fischarten, die zum Fanga kamen, nahmen ganz allgemein auch im Jahr 1915 wieder die Blaufelchen nach Menge und Wert die erste Stelle ein. Es wurden davon 94 450 kg im Wert von 148 531 M. angebracht gegen 180 758 kg zu 223 762 M. im Jahr 1914 und 276 496 kg zu 377 300 M. im Jahr 1913; ihr Wert machte entsprechend 54,5 % gegen 70,9 und 74,2 % aus. Die Blaufelchen wurden fast sämtlich wieder im Ober- und Überlingersee gefangen. Von dem gesamten Blaufelchenfang trafen auf den badischen Anteil allein 57 214 kg im Werte von 94 666 M.

Von dem auf der deutschen Grenzstrecke des Rheins am häufigsten gefangenen und gewinnbringendsten Fisch, dem Rheinlachs, wurden im Berichtsjahr wieder eine größere Menge, und zwar 3593 kg zu 8625 M. eingebracht, nachdem die Fänge im Vorjahr nur 1686 kg 3321 M. und im Jahr 1913 2950 kg zu 6744 M. ergeben hatten; im übrigen ist auf der Rheingrenzstrecke nur noch der Fang von Weißfischen im Jahr 1915 erwähnenswert.

Der Preis der Blaufelchen, des Hauptfisches des Bodensees, stieg gegen 1914 und 1913 um 33 und 21 Pfennig und brachte es auf 1,57 M. für 1 kg, das sind 11 Pfennig über dem Durchschnittswert aller im Jahr 1915 im Ober- und Überlingersee erbeuteten Fische zu 1,46 M. für 1 kg; im Jahr 1914 hatte der Durchschnittspreis für 1 kg Blaufelchen 1,24 M. und im Jahr 1913 1,36 M. betragen.

Verchiedenes.

B.C. Karlsruhe, 16. Aug. Seit gestern mittag registrierten der Seismograph im geodätischen Institut der Technischen Hochschule und die Instrumente der Durlacher Erdbebenstation mit kurzen Unterbrechungen heftige Erdbeben. Die stärksten Stöße wurden gestern nachmittags um 4,22, 6,41, 7,47 und 11,06 Uhr mit einem Epizentrum von 5-600 Kilometern aufgezeichnet. Heute morgen wurde ein außerordentlich heftiges Beben registriert, dessen erster Eintrag um 9,08 Uhr erfolgte. Der Herd des Bebens liegt in einer Entfernung von etwa 600 Kilometern und ist wahrscheinlich in Italien oder auf dem nördlichen Balkan zu suchen. Etwa eine Stunde später um 10,17 Uhr registrierten die Instrumente von Neuem eine starke Erschütterung, der 10,35 Uhr eine zweite etwas schwächere folgte. Der Herd der beiden letzten Stöße liegt nahezu in derselben Entfernung wie der des Hauptbebens. Um 11,46 Uhr wurde ein weiteres Beben aufgezeichnet, dessen Herd in einer Entfernung von 7-800 Kilometern liegen dürfte. Die Apparate sind noch fortgesetzt in großer Unruhe. Es ist wahrscheinlich, daß dieser ungeheure Erdbebenschwarm noch weitere sogenannte Melaisbeben zur Folge hat.

Die Mutmaßung, daß der Herd des neuen Erdbebens in Italien zu suchen sei, wird durch folgende Meldung bestätigt: Bern, 16. Aug. „Secolo“ zufolge wurde gestern abend 9,50 Uhr ein Erdbebenstöß in Ancona, um 11,25 Uhr ein zweiter stärkerer in Fano und Pesaro verspürt. — Mailänder Blättern zufolge brach auf dem italienischen im Hafen von Sabona liegenden Dampfer „Plata“ eine Feuerbrunn aus, die den Salon 1. Klasse und die anliegenden Räume zerstörte.

Neueste Drahtnachrichten.

W.L.A. Großes Hauptquartier, 17. Aug., vormittags. (Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Das feindliche Feuer erreichte westlich von Wytschaete, sowie am und südlich vom Kanal von La Bassée zeitweise große Heftigkeit.

Nachdem bereits am Morgen starke englische Angriffe aus der Linie Divillers-Bozières und westlich des Fourcaux-Waldes abgewiesen waren, sind abends nach stärkstem Vorbereitungsfeuer und mit sehr erheblichen Kräften die Engländer zwischen Bozières und dem Fourcaux-Walde, die Franzosen zwischen Guillemont und der Somme zum Sturm vorgegangen. Der Sturm ist gescheitert, ebenso wie die mehrfachen, von den Franzosen bis zu fünf Malen versuchten nächtlichen Wiederholungen. Nach hartnäckigem Kampfe wurden westlich des Fourcaux-Waldes und südlich von Maurepas eingedrungene Teile des Gegners wieder zurückgeworfen. Die feindlichen Verluste sind groß.

Südlich der Somme wurde in der Gegend von Bellon gekämpft. Die Franzosen haben hier in unserem vordersten Graben in etwa 500 Meter Breite Fuß gefaßt. Südlich davon und bei Estrées ist der Gegner abgewiesen. Weiderseits der Maas war die Artillerietätigkeit wiederholt gesteigert. Der Versuch eines feindlichen Angriffs im Chapitre-Walde wurde durch Sperrfeuer unterdrückt.

In zahlreichen Stellen der Front sind französische Patrouillenunternehmungen mißlungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Heftige, bis in die Nacht fortgesetzte Angriffe der Russen gegen den Abschnitt Bafkow-Garbusow (westlich von Zalozze) wurden reslos abgewiesen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Die Vorstöße des Feindes nördlich des Dnjest bei Toustobady-Konczaki blieben auch gestern erfolglos. Es wurden 154 Gefangene eingebracht.

In den Karpaten ist die Höhe Stara-Obzhyzna (nördlich vom Capul) genommen.

Balkankriegsschauplatz:

Südwestlich des Dojransees warfen schwache bulgarische Vortruppen feindliche Abteilungen zurück, die aus Dolzeli vorzustößen versuchten.

Oberste Heeresleitung.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Flugblätter von Frau Luise Kaub

Der deutsche Wald und seine Ernte in der Frischhaltung

Herausgegeben mit Unterstützung des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz

Preis 30 Pfg., zum Wiederverkauf billiger

Jetzt wo alle verfügbaren Nahrungsmittel im Haushalt verwendet werden müssen, kann nicht genug hingewiesen werden auf die reiche Ernte, die uns der Wald bietet. Es ist lauter Segen, gleich wichtig als Genuß wie als Heilmittel; laßt uns ihn anwenden und in Gläser füllen. Von wirtschaftlicher Bedeutung und gute Einnahmequellen für Landgemeinden sind die reichen Ertragnisse des Waldes: Pilze, Erdbeeren, Heidelbeeren, Preiselbeeren, Waldmeister, Beilsäßen, Brombeeren, Himbeeren, Holunderbeeren, Berberitzen, Schlehen, Hagebutten, Rispeln, Ebereschens, ferner auch Tannenspitzen, Eicheln, Kastanien, Kirschäpfel, Birkenast, allerlei Kräuter und Blätter, — dies alles Dinge, die richtig verwendet den Haushalt bereichern. Endlich noch das Wild des Waldes: Rehe, Hasen und Wildgeflügel. Von alledem gibt die Verfasserin die Art vielfacher Verwendung, Zubereitung und der Aufbewahrung, oft mit genauen Rezepten und sonstigen Hinweisen, wie sterilisiert wird, an. Die vorliegende Schrift wird ergänzt durch zwei Flugblätter

Wichtige Winke für die Frischhaltung

Verderben des Gläserinhalts und seine Ursachen, Springen der Gläser. Warum gehen die Gläser auf? Das Steigen der Früchte u. a. und

Obstverwertung bei der Hausbäckerei

wie man Rosinen, Sultaninen, Zitronat, Orangeat und Mandeln selbst herstellen kann. Beide Flugblätter sind für je 5 Pfg. erhältlich, zum Wiederverkauf billiger.

Zeitgemäße Vorteile u. billiges Verfahren aus der Praxis zur Frischhaltung von Früchten Fruchtstücken mit u. ohne Zucker Eintochen mit Saccharin Gemüse, Fleisch, Wild Wurfbereitung

mit Kostenberechnung über den Gläserinhalt Preis 40 Pfg.

Die Verfasserin, bekannt als erprobte Frischhalterin, folgt hier vielen seit Jahren an sie gerichteten Ersuchen, indem sie ihre reichen Kenntnisse und Erfahrungen aus der Praxis zur Herstellung der Dauerware von Obst, Gemüse, Fleisch und Krankenkost zu einem volkswirtschaftlichen Vortrage zusammenfaßt. Noch niemals hat die Frischhaltung eine solche Würdigung erfahren wie in dieser ersten Zeit. Da wir durch Knappheit vieler Nahrungsmittel mehr wie je im Winter auf Gemüse und Obst angewiesen sein werden, so muß der Überschuß, den Sommer und Herbst bringen, in geeigneter Weise verwertet d. h. haltbar gemacht werden. Frau Kaub zeigt in ihrer neuen verdienstvollen Schrift, wie die Ernährung nach den veränderten Verhältnissen gefördert werden kann, sie zeigt vor allem klar und deutlich, daß die Frischhaltung eine der notwendigsten Ernährungsfragen ist.

Die Schuhfürsorge im Weltkriege

Gebrauchsanweisung über die praktische Hilfe, wie man seine Schuhe erhalten, ausbessern und neu anfertigen kann, wie:

Zeug- und Tuchschuhe, Kriegsschuhe mit Holzsohlen, Hauschuhe, Kinderchuhe, Bast- und Strohchuhe.

Mit 13 Abbildungen.

Preis 30 Pfg., zum Wiederverkauf billiger

Die Verfasserin als Leiterin der Schuhwerkerei des Badischen Frauenvereins in Karlsruhe (Fähringerstr. 84) ist mit dem Bestreben erfolgreich tätig, ihre Erfahrungen der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Sie gibt in dem vorliegenden Flugblatt erprobte Ratsschläge und Vorschriften, sowohl zur Ausbesserung zerrissener wie zur Anfertigung neuen Schuhwerkes. Da Leder gegenwärtig gar nicht oder nur zu hohen Preisen zu haben ist, so ist die Umschau nach Ersatz und die Anleitung zu geeigneter Verwendung von Ersatz ein sehr verdienstvolles Werk. Verwendung finden z. B. alte Schultritzen, Lederfasser, Riemen, Uniformen, Hüte, Schürzen usw. Ein besonders erwähnenswerter Hinweis zeigt beispielsweise, wie man die bekannten klappernden Kriegsschuhe mit Holzsohlen geräuschlos machen kann, ferner wie allerlei Hauschuhe aus Tuch und Leder, aus Stroh und Bast usw. billig angefertigt werden können. Die Anleitungen werden durch anschauliche Zeichnungen erklärt. Besonders kinderreichen Familien soll dieses Flugblatt Hilfe bringen. Die Verteilung dieser Schrift wird dem Roten Kreuz, Amtsvorständen, Vereinen, Schulen und Lagersorten aus volkswirtschaftlichen und gesundheitlichen Gründen bestens empfohlen.

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe i. Baden

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verfündigungsblatt veröffentlichen eine Bekanntmachung des Kgl. stellvertretenden Generalcommandos des XIV. Armeekorps vom 8. August 1916, betreffend Höchstpreise und Beschlagsnahme von Leder (Verfügung Nr. Ch. II. 888/7. 16. R.M.). Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Großb. Bezirksamt und den Bürgermeistern eingesehen werden kann, wird hingewiesen.

Karlsruhe, den 14. August 1916. Großb. Bezirksamt.

BAUGENEHMIGUNGEN

Von Großherzoglich Badischen Bezirksämtern genehmigte Baugesuche Veröffentlichungen erfolgen wöchentlich mehrmals (Nachdr. verboten)

Amt Freiburg.

Freiburg. Merk & Arens, Abt. Geb.; J. Feilerling, Bissforumbau; G. Hölzlin, Bauveränderungen; Schaffner & Albrecht, Bauveränderungen; F. Maier, Dachgaube; L. Fuchs, Hütte; M. Schiele, Schuppen; P. Pfeiffer, Bauveränderungen; E. Groß, Übergang; G. Noll, Bauveränderungen; S. Greinmelsbacher, Wwe., Kamin; A. Schwarz, Bauveränderungen; J. Gschlepp, Biegenstall; Verm. der Blindenversorgungsanstalt, Remise; Mungingen, B. Mutterer, Einfriedigung, Augstetten; F. Scherzinger, Scheuer; St. Geragen, A. Zippel, Dlon.-Geb.; A. Koch, Wohn- und Dlon.-Geb. Littenweiler; St. Vincentiusverein Freiburg, Jugendheim. Au, F. Steiert, Wohnhaus.

Amt Emmendingen.

Frohnstetten, E. Goh, Kellerumbau.

Amt Säckingen.

Säckingen. Spitalverwaltung, Umbau. Burladingen. B. Gauer, Umbau; A. Graf, Umbau. Stetten. S. Klotz, Umbau. Weßlingen. S. Vogenschütz, Umbau.

Amt Lörrach.

Lörrach. Brauereiges. Fr. Ritter, Abortanlage; E. Peter, Schopfumbau. Steinen. Dr. Oppenheim, Bauveränderungen. Kirchen. F. Walter, Stodwerlaufbau. Dettlingen. J. F. Kiefer, Stodwerlaufbau.

Amt Mespelbrunn.

Mespelbrunn. J. Flammer, Abort. Wornsdorf, C. Vogler, Kamin. Stetten a. I. M. J. Kopp, Autogarage. Gutenstein, L. Nosenhart, Umbau. Leibern. J. Heimann, Holzschopf.

Amt Müllheim.

Müllheim. Gemeinde, Bodstall; Gemeinde, Kinderchule. Murgell, Baden. Heilstätte Friedrichsheim, Kohlenstuppen. Badenweiler. C. Grether, Bauveränderungen. Oberweiler. Großb. Bahnbaupsp. Freiburg, Schweinestall. Dierweiler, Fritz Gschlin, Schulstod. Neuenburg. A. Gerwig, Zwischenbau.

Amt Pfullendorf.

Pfullendorf. D. Reute, Neubau. Verbwanggen. A. Egler, Rauchkammer. Straß, R. Kestle, Schopf und Schweinehülle. Wangen. C. Böll, Bodenlammer. Neubrunn. R. Schweitzer, Holzremise.

HEURICH Flügel · Pianinos

Allseitige Niederlage in KARLSRUHE: Kaiserstraße No. 175.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Gymnas.-Realklassen, Sexta/Prima (7/8. Kl.) Einjährige, Sport, Spiel, Wandern, Werkstatt. Einzelbehandlung, Aufgaben und Anleitung in täglichen Arbeitsstunden, Förderung körperlich Schwacher und Zurückgebliebener. Gute Verpflegung, Familienheim. Prüfungsergebnisse durch die Direktion. D.43

Sommer-Theater

Städtisch. Konzerthaus

Freitag und Samstag:

Gastspiel von ALMA SACCUR und d. Tenoristen THEO WALTER

Die lustige Witwe

Anfang 8 Uhr

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

§. 707. Lahr. über das Vermögen der Landwirt Christian Grafmüller Ehefrau Sophie geb. Siebert in Dinglingen ist heute, am 14. August 1916, nachmittags 5¼ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Herr Rechtskonsulent Wegert in Lahr ist

zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 4. September 1916 bei dem Amtsgerichte Lahr anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem Gr. Amtsgerichte zu Lahr zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses u. eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände u. zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf:

Mittwoch, 13. Sept. 1916 vormittags 11 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestizze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. Sept. 1916 Anzeige zu machen.

Lahr, 14. Aug. 1916. Der Gerichtsschreiber Großb. Amtsgerichts.

b. Freiwillige Gerichtsbarkeit

Bekanntmachung.

§. 706. Elzsch. über den Nachlaß der am 20. November 1915 verstorbenen Karlsruherin Frau Karoline geb. Fährlander von Oberwinden wurde die Nachlaßverwaltung gemäß § 1981 B.G.B. angeordnet.

Zum Nachlaßverwalter wurde Wilhelm Schultis, Landwirt in Oberwinden, bestellt.

Elzsch, 7. August 1916. Großb. Notariat als Nachlaßgericht.

Gtrafrechtspflege.

§. 701.82. Pforzheim. 1. Theodor Hugo Keller, gemeiner Koch, geboren am 21. Mai 1893 in Walsdorf, zuletzt wohnhaft in Pforzheim, jetziger Aufenthalt unbekannt,

2. Karl Robert Kros, geb. am 13. Februar 1888 in Walsdorf, in Lehnungen (Baden), heimatsberechtigt, in Zürich wohnhaft, Magaziner, werden beschuldigt, daß sie als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebiet verlassen, und nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten haben.

Vergehen gegen § 140 Ziffer 1 R.St.G.B.

Dieselben werden auf Dienstag, den 14. November 1916, vormittags 9 Uhr, vor die II. Strafkammer des Großb. Landgerichts Karlsruhe zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 St.P.O. von den Zivilbeisitzenden der Ersatzkommission zu St. Blasien und Pforzheim über die in der Anklage zugrundeliegenden Tatsachen ausgesprochenen Urteile verurteilt werden.

Pforzheim, 12. Aug. 1916. Gr. Staatsanwalt.

verschiedene Bekanntmachungen

Für den Stallumbau im Kloster Baden - Nächstental sind nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 zu vergeben:

Erdb., Maurer-, Zement-, Steinhauer-, Zimmer-, Schmiede-, Schlosser- und Pfisterarbeiten, Guß- u. Walzeisenlieferung, Zeichnungen und Bedingungen vom 18. d. Mts. an in unserem Geschäftszimmer einzusehen. Die Angebote, deren Vorzüge bei uns zu erhalten sind, sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur Eröffnung am Donnerstag, den 24. August 1916, vorm. 10 Uhr, einzureichen. Derselben können Anbieter beiwohnen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Baden, 15. Aug. 1916. Großb. Bezirksbauinspektion.

Dachbauarbeiten zur Erhaltung eines Walschloßes u. Ombaginanbaues an das Abortgebäude auf dem Bahnhof Durmersheim der Rheintalbahn, nach Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. Maurerarbeiten, Steinhauerarbeiten (beil. 2,5 cbm Schichtensteine und 2 cbm Hautsteine, rotes Material), Trägerlieferung, Zimmerarbeiten, Dachdeckerarbeiten, Verputzarbeiten, Schreinerarbeiten, Glaserarbeiten, Schlosserarbeiten u. Linderarbeiten. Zeichnungen, Bedingungen u. Arbeitsbeschreibungen liegen auf unserem Zeichenbureau, Zimmer Nr. 6, im neuen Aufnahmgebäude Karlsruhe zur Einsicht auf, dort auch Abgabe der Angebotsdrucke. Angebote verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift „Angebot auf ... Arbeiten zum Walschloß u. Ombaginanbau Durmersheim“, versehen, längstens bis Mittwoch, den 30. d. Mts., vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Karlsruhe, 14. Aug. 1916. Gr. Bauinspektion 2.